

worden, die sich in konkreten, abrechenbaren Aufgaben des Kampfprogramms 1989 niederschlagen werden. Diese beziehen sich vor allem auf die Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation und der Parteigruppe, auf die lebendige politische Arbeit in allen 18 Produktionsbrigaden, auf die konsequente Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die stärkere Ausprägung der innergenossenschaftlichen Demokratie und die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Rechenschaftslegung der Leitung und die Diskussion haben trotz der guten Bilanz, die gezogen werden konnte, keinen Platz für Selbstzufriedenheit gelassen. Mit Stolz wurde zwar darauf verwiesen, daß bis zum Tag der Berichtswahlversammlung alle Planaufgaben und Wettbewerbsziele überboten worden sind. Bei Milch und Fleisch gibt es ein großes Planplus. Für die Qualität der Milch, den Zustand der Weiden, für die täglichen Zumastergebnisse bei Schweinen und Rindern und für den geringen Futtermittelverbrauch hat es in diesem Jahr Urkunden, Prämien und 1. Plätze im Kreis gegeben. Genossen, die das durch vorbildliche Arbeit, durch ihre politische Aktivität in den Brigaden bewirkt haben, sind dafür gelobt worden.

Parteiaufträge werden erfüllt

Die Berichtswahlversammlung war auch der Anlaß für mehrere Genossen, darüber zu sprechen, wie sie die Parteiaufträge erfüllt haben, die ihnen aus dem Kampfprogramm übertragen worden sind. Genossin Monika Oldorf, die mit dem Computer auf du und du steht, ihm Programme eingibt, sich ärgert, wenn ein Programm einen Fehler enthält oder der Computer streikt, konnte darüber berichten, daß sie ihren Auftrag, eine vielschichtige Anwendung der Rechentechnik zu garantieren, gut erfüllt. Wie die Genossin Ingrid Schulze mit ihrem Auftrag fertig wird, in der Kälber- und Bullenmast beste Resultate

zu erreichen, belegte sie auf das Gramm. Unter ihrer Obhut nimmt jedes Kalb täglich 730 Gramm an Gewicht zu. Das sind 30 Gramm mehr, als es das Normativ vorgibt.

Anders als noch vor einem Jahr konnte Genosse Theodor Tropowitz diskutieren. Er leitet die Jung-hennenaufzucht. Ob in Parteiversammlungen oder Leiterberatungen, die Ergebnisse standen oft zur Kritik. Noch im vergangenen Jahr waren Aufzuchtverluste von 13 Prozent im Leistungsbuch eingetragen. Der Futtermittelverbrauch lag 10 Prozent höher als geplant. „Diese Situation habe ich mit Hilfe meiner Genossen und des Vorstandes verändert. Unser Arbeitskollektiv hat sich gefestigt; die Anlage wurde rekonstruiert; aus der Aufzuchtthalle wurden Tierkrankheiten verbannt; der Wettbewerb hat alle beflügelt - auch mein Leitmotiv hat einiges mitbewirkt: Alle dürfen die letzten sein, nur ich als Genosse nicht!“ Was erreicht er heute mit seiner Brigade? Die Verluste sind gering, bis* auf 6,3 Prozent wurden sie reduziert. 9 Prozent weniger Futter werden verbraucht, 3 000 Junghennen kommerrfnehr zum Verkauf.

Bei all dem, was wir Cramonshagener Kommunisten erreicht haben, wollen wir nicht stehen bleiben. Im Kreis Schwerin-Land weiter mit zur Spitze zu zählen, das haben wir uns zur Pflicht gemacht. Was sie uns bedeutet, wie ernst wir sie nehmen, darüber diskutieren wir jetzt nach der Berichtswahlversammlung in allen Brigaden. Das Echo ist schon vernehmbar. In der Diskussion zum Plan 1989 und auf der Intensivierungskonferenz werden die Genossenschaftsbauern Leistungsangebote, Vorschläge und Verpflichtungen unterbreiten, die im 40. Jahr unserer Republik einen weiteren Leistungsanstieg garantieren.

Hans-Dieter Schmill

ParteiSekretär der LPG (T) Cramonshagen, Kreis Schwerin-Land

Leserbriefe

Enger Kontakt zu unseren Kreisschülern

Die Leitung der BPO im VEB Chemiewerk Coswig betrachtet die marxistisch-leninistische Aus- und Weiterbildung der Kader als eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Verbesserung der qualitativen Zusammensetzung der Leitungen der Grundorganisationen und der APO. Sie dient zugleich der Entwicklung eines niveauevollen innerparteilichen Lebens, der Stärkung der Kampfkraft und Aktionsfähigkeit der Parteilokomotive. So haben wir in

unserem Kampfprogramm festgelegt, jährlich 15 Genossinnen und Genossen an die Kreisschule zu delegieren. Bewährt hat sich, daß vor einer Delegierung darüber beraten wird, welche Kader, entsprechend dem Kaderprogramm der Grundorganisation, langfristig auf welche Partiefunktionen vorbereitet werden müssen.

Noch vor der Aufnahme als Kandidat werden die ersten Gespräche zur weiteren Entwicklung des

jungen Genossen, einschließlich der Teilnahme an der Kandidatenschulung und der Qualifizierung in der Kreisschule, geführt. Einige APO-Leitungen vereinbaren die Qualifizierung bereits im Kandidatenauftrag. Diese Methode hat sich bewährt. Sie ist auch Gegenstand des Erfahrungsaustausches der APO-Sekretäre. Verstärkt führen wir auch persönliche Gespräche mit Genossinnen und Genossen über die Notwendigkeit der politischen Qualifizierung. Im Beisein des staatlichen Leiters und des APO-Sekre-